



## «VORALPEN-EXPRESS»: FIT UNTERWEGS IN DIE ZUKUNFT

Was tun, wenn eine Bahn in Kapazitätsengpässe gerät, aber für neues Rollmaterial kein Geld vorhanden ist? Die Schweizerische Südostbahn AG fand für ihren attraktiven Paradezug «Voralpen-Express» eine wirtschaftlich vernünftige Lösung: Aus Alt mach Neu.



**Mayser-Sicherheitsschaltgeräte**  
für die Überwachung der Türschliesskanten

### Schweizerische Südostbahn AG (SOB)

Die Schweizerische Südostbahn AG (SOB) ist ein selbständiges, nach privatwirtschaftlichen Kriterien geführtes Eisenbahnunternehmen. Als aktive Anbieterin im regionalen Personenverkehr ist die SOB im Raum Ost- und Zentralschweiz tätig. Seit dem Fahrplanwechsel 2013 ist die SOB alleinige Besitzerin des «Voralpen-Express», der sich als Verbindungszug zwischen St. Gallen und Luzern bei Pendlern und Ausflugsreisenden zunehmender Beliebtheit erfreut.

#### Gründung

1870 als Toggenburger Bahn

#### Standort

St. Gallen

#### Servicezentren

Samstagern, Herisau

#### CEO

Thomas Küchler

#### Anzahl Mitarbeitende

rund 500

#### Credo

«Auf die Menschen kommt es an»

#### Bachofen-Kunde

seit 2002

#### Website

www.sob.ch

Besseres als eine ständig zunehmende Nachfrage kann sich ein Unternehmen kaum wünschen. Die Kehrseite: Um den wachsenden Zustrom von Kundinnen und Kunden aufzufangen, braucht es entsprechende Kapazitäten. Genau vor dieser Herausforderung stand die Schweizerische Südostbahn AG (SOB) im Jahr 2011: Ihr Paradezug «Voralpen-Express» – bis Dezember 2013 noch zu einem Drittel im Besitz der SBB – bedurfte mit hoher Dringlichkeit einer Erneuerung, um die erfolgreiche Entwicklung bewältigen zu können.

#### Kein Geld für neues Rollmaterial

Die direkte und beliebte Bahnverbindung zwischen Romanshorn und Luzern, ein Unikum auf dem schweizerischen Normalpurnetz, kämpfte vor allem zwischen St. Gallen und Rapperswil mit Kapazitätsproblemen. Eine Verlängerung der Zugskompositionen, eigentlich die

naheliegende Massnahme, kam wegen den zu bewältigenden Steilrampen auf den voralpinen Streckenabschnitten nicht in Frage. Es war klar, dass etwas geschehen musste. Aber was? Geld für neue Züge war von den SOB-Kantonen Luzern, Schwyz, St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden nicht zu erwarten, da ein grosser Teil des SOB-Rollmaterials noch nicht abgeschrieben war. Die Beschaffung neuer Züge ist erst für das Jahr 2019 vorgesehen.

#### Umfassendes Fitnessprogramm für 59 Wagen

Nachdem die SOB mehrere Optionen für einen Refit von älterem Rollmaterial geprüft hatte, fiel der Entscheid, 59 zum Teil bis zu 20 Jahre alte Wagen einer umfassenden Verjüngungskur zu unterziehen. Der Projektkredit von rund 16 Millionen Franken war mit der Auflage verbunden, nur die notwendigsten



«Refit bedeutet mehr als ein neuer Farb-anstrich. Es ging darum, Wagen unterschiedlicher Bauarten und Jahrgänge für die Anforderungen des modernen Bahnbetriebs fit zu machen. Für jede Komposition braucht es eine Neuzulassung des BAV.»

**Roland Kressbach** Leiter Support

Erneuerungsarbeiten auszuführen, um einen reibungslosen Betrieb bis 2019 zu gewährleisten. Doch die Aufgabe, älteres Rollmaterial modernen Sicherheits- und Komfortstandards anzugleichen, ist kein Sonntagsausflug. Tatsächlich wurden in den Refit der sechs Kompositionen mit je zwei Triebwagen in den Servicezentren Samstagen und Herisau rund 7'400 Planungs- und 29'000 Produktionsstunden investiert.

Roland Kressbach, Leiter Support: «Wir hatten es mit sehr heterogenem Rollmaterial zu tun, zum Beispiel mit drei verschiedenen Lokomotivtypen älterer Bauart. Zum Teil waren gar keine technischen Dokumentationen mehr vorhanden. Zudem mussten wir berücksichtigen, dass gewisse technische Bestandteile die nächsten fünf Jahre nicht überleben würden. Hier galt es, Lösun-

gen zu finden. Auch die Software-Frage beschäftigte uns intensiv. Um die Kompatibilität zwischen Alt und Neu herzustellen, benötigten wir entsprechendes Experten-Know-how.»

#### **Sicherer Einklemmschutz für die Passagiere**

Der Anspruch an das Refit-Projekt hiess, «so viel wie nötig». Doch dieses Nötige wurde mit höchster Sorgfalt und Umsicht ausgeführt. Insbesondere bei der Sicherheit kam es nicht in Frage, Abstriche zu machen. Dies galt auch für den Ersatz der Türschliess-Systeme: Neue Türschliesskanten sollten die Fahrgäste inskünftig zuverlässig vor dem Einklemmen schützen. Fündig wurden die Beschaffer der SOB bei Bachofen. Zum Einsatz kamen Fingerschutzprofile und Trittschalter von Mayser Sicherheitstechnik, einem Lieferwerk, das wie Bachofen über Branchen-

Know-how und grosse Erfahrung im Bereich der technischen Ausstattung von öffentlichen Verkehrsmitteln verfügt.

Die auf fit getrimmten Wagen des «Voralpen-Express» bieten modernen Zugreisenden den Komfort, den sie heute erwarten. Pendlerinnen und Pendlern, die im Raum Ost- und Innerschweiz unterwegs sind, schätzen die zeitgemässe Ausstattung, die Sicherheit und die Sauberkeit der Züge genau so wie die Ausflügler, die in der herrlichen Berg- und Seenlandschaft Erholung suchen.